

Weniger stark genutzt

Erst seit Ende 2006 fahren wieder Personenzüge in die oberbayerische Stadt Traunreut: Hier entstand eine zweckmäßige Endstation mit modernem Kombibahnsteig.

Nur 22 bis 23 Minuten dauert die Fahrt mit der Südostbayernbahn von Traunstein, wo Anschluss an die Magistrale München – Salzburg besteht, nach Traunreut. Gemächlich bummelt der schon leicht in die Jahre gekommene Triebzug der Baureihe 628 entlang der munter plätschernden Traun, ehe er den Bahnhof Hörpolding erreicht. Hier teilen sich die Gleise: In Richtung Norden führt die als Traun-Alz-Bahn bezeichnete Nebenstrecke über Trostberg und Garching weiter nach Mühldorf (Oberbay), in östlicher Richtung zweigt die knapp vier Kilometer lange Stichbahn nach Traunreut ab. Der Traunreuter Ast verlässt das Trauntal in einer engen Rechtskurve, ehe es in stetiger Bergauf-

fahrt in die größte Stadt des Landkreises Traunstein geht. Hier endet die Fahrt an einem Kombibahnsteig, von dem Tür an die Tür in die Stadt- und Regionalbusse umgestiegen werden kann.

Die 50 Kilometer lange Verbindung von Traunstein über Hörpolding nach Mühldorf wurde zwischen 1891 und 1910 eröffnet. Deutlich jünger ist der Abzweig in die heutige Stadt Traunreut: Die Stichstrecke wurde 1942 in Betrieb genommen und diente als Bahnanschluss für die Heeresmunitionsanstalt (Muna) St. Georgen, deren Bau 1938 begann. Nach 1945 fanden auf dem Gebiet der Industriesiedlung St. Georgen zahlreiche Heimatvertriebene ein neues Zuhause. 1948 gründeten die Firmen Siemens und

Heidenhain Betriebe auf dem weitläufigen Gelände und brachten Arbeitsplätze in die Region. 1950 schuf man die neue Gemeinde Traunreut. Damals wurden nur knapp 1400 Einwohner gezählt, heute sind es 21.000.

Am 27. September 1963 wurde der Nahverkehr zwischen Hörpolding und Traunreut eingestellt. Erst seit dem 10. Dezember 2006 fahren auf Betreiben der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) wieder Personenzüge. Gleichzeitig setzte man ein neues Verkehrskonzept um: Zwischen Traunstein und Traunreut werden täglich im Stundentakt umsteigefreie Verbindungen angeboten, während der Zugverkehr auf der Traun-Alz-Bahn in Hörpolding gebrochen und auf wenige Fahrtenpaare von montags bis freitags reduziert wurde.

Die Züge zwischen Traunstein und Traunreut werden weniger stark genutzt als prognostiziert, da der parallele Busverkehr bis heute weitgehend unverändert weiterläuft. Zudem erschließen die Busse die Stadt Traunreut engmaschiger als die Bahn. Deren Endstation liegt nördlich des Stadtkerns: Neben dem Kombibahnsteig entstanden Park-and-ride- und Fahrradstellplätze sowie eine Buswendeschleife. Der mit einem taktilen Blindenleitsystem ausgestattete Bahnsteig ist 55 Zentimeter hoch, sodass in die hochflurigen 628er nicht barrierefrei eingestiegen werden kann. Die Endstation ohne Nebengleise gleicht einem Haltepunkt: Die Strecke führt noch einen Kilometer weiter und erschließt die Gewerbegebiete im Norden und Osten der Stadt. Blank gefahrene Schienen weisen auf einen regelmäßigen Güterverkehr hin. (red) ●



Einem einfachen Haltepunkt gleicht die Endstation Traunreut – die Gleise führen noch zirka einen Kilometer weiter und erschließen mehrere Gewerbegebiete.